



Liebe Mitglieder und Freunde der PVETH
Bei schönstem Wetter konnte die letzte Wanderung im Toggenburg gemacht werden. Ebenso bei guter Witterung die Stadtführung in Zürich von unserem Mitglied Robert Gehrig.

Othmar Fluck

04. Oktober 2018

Wanderung „Thurweg“ und „Chäserrugg“

**Organisation: Hans-Peter Schneider
Judith Inglin, Othmar Fluck**



Thurweg Foto Klaus Girgenrath

Ein prachtvoller Herbstmorgen begrüsst uns 24 Wandernde beim Start in die Ostschweiz. Nach der Ausfahrt aus dem Uznaberg-Tunnel überraschte uns aber eine Nebelwand, die unsere Hochstimmung kurzzeitig zum Verstummen brachte. Zum Glück erkämpfte sich die Sonne auf dem Weg durch das Toggenburg ihre alleinige Herrschaft zurück und liess uns entspannt die vorbeiziehende Natur geniessen.

Im "Hirschen" in Wildhaus belagerten wir zusammen mit den Teilnehmenden der Gruppe B die gesamte Gaststube. Nach der Stärkung durch Kaffee, Gipfeli oder "Schlorzifladen" machten wir uns gut gelaunt auf die Wanderung. Ein paar Wanderer nahmen es gemütlich und liessen sich per Gondelbahn nach Gamplüt tragen. Der Grossteil aber wollte sich die 220 m Höhendifferenz "erarbeiten". Der Aufstieg wurde durch zwei Erlebnisposten aufgelockert: blindes Fühlen von Buchstaben/Zahlen und Riechen von Essenzen. Durch die Höhengewinnung veränderte sich stets der klare und freie Blick auf die 7 Churfürsten. Auch passierten wir einige Stellen, die von der Zerstörung des Januarsturms "Burglind" zeugen. Auf Gamplüt präsentierte sich der Schafberg, später auch der Säntis, in seiner mächtigen Grösse vor stahlblauem, wolkenlosem Himmel.

Ab der Sonnenterrasse Gamplüt gings gemeinsam auf den langen, abwechslungsreichen, teils etwas glitschigen Abstieg nach Laui, wo ein riesiger, an der Säntisthur gelegener Picknickplatz zum Mittagshalt einlud. Wer nicht picknicken wollte, verpflegte sich im nahegelegenen Restaurant "Alpli", wo wir anschliessend gemeinsam noch bei Kaffee und Dessert die Herbstsonne auf der Terrasse genossen.

Gestärkt ging's dann weiter abwärts zu einem weiteren Höhepunkt unserer Wanderung, den Thurfällen. Aufgrund der Programmbeschreibung und der allgemein anhaltenden Trockenheit war unsere Hoffnung auf ein Spektakel gering, da anlässlich der Vorwanderung kein Wasser auszumachen war. Umso grösser dann die Überraschung und Freude beim Anblick des eindrucksvollen, tosenden Wasserfalls. Eine steinige, glitschige Treppe führte uns in einem unbeleuchteten Tunnel hinauf zu einem spektakulären Ausblick auf die Absturzkante.

Ein letzter kurzer Wegabschnitt führte nach Unterwasser, unserem Zielort. Hier trennte sich die Gruppe. Die einen nahmen den Bus via Buchs nach Zürich, die anderen in die Gegenrichtung nach Nesslau.

Alle sind sich einig: Es war ein toller, interessanter und perfekter Tag. Viele Fötelis und Videos werden an diese schöne Wanderung erinnern.

Herzlichen Dank Hans-Peter!

Judith Inglin

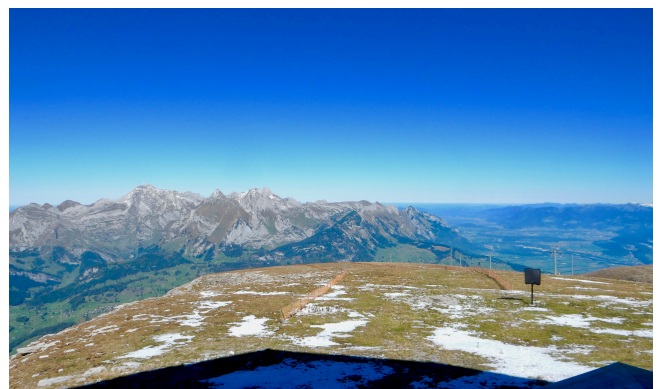


Rast der Gruppe A Foto Klaus Girgenrath

Gruppe B

Einen besseren Abschluss der Wandersaison kann man sich nicht vorstellen: prachtvolles Herbstwetter und eine spezielle Destination!

Die 11 Teilnehmenden der Gruppe B fuhren auf dem schnelleren Weg über Sargans/Buchs nach Wildhaus und trafen dort im Restaurant Hirschen die Gruppe A zum Startkaffee. Mit dem Postauto fuhren wir dann nach Unterwasser. Schon hier begeisterte uns der Blick auf den Säntis und Altmann. Mit der Standseil-



Vom Chäserrugg Richtung Säntis Foto Othmar Fluck

bahn gelangten wir zur Station Itios und mit der Luftseilbahn auf den Chäserrugg. Zunächst lockte das Mittagessen in dem beeindruckenden Bergrestaurant, das von den berühmten Architekten Herzog & de Meuron geplant und aus einheimischem Holz gebaut wurde. Bald zog es uns aber ins Freie, wo wir das grandiose Panorama geniessen wollten. Der Blick reichte vom Rheintal mit den österreichischen Bergen im Hintergrund bis zu den Glarner Alpen. Auf der Heimfahrt profitierten wir davon, dass der Zug aus Oesterreich 10 Minuten Verspätung hatte, sonst wäre die Zeit zum Umsteigen in Buchs wohl zu knapp gewesen.

Es war eine grossartige Idee von Othmar, die Gruppe B auf den Chäserrugg zu führen!

Karin Schram



Vor dem Herzog & de Meuron Bau Foto Markus Jost

18. Oktober 2018

Stadtführung in Zürich

Organisation und Durchführung: Robert Gehrig



Murerplan der Stadt Zürich von 1576

Die Ankündigung einer Führung durch die Altstadt von Zürich zum Thema "Der Einfluss religiöser Ideen und Bewegungen auf die Stadt im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit" fand ein sehr erfreuliches Echo. So durfte ich als Führer über 30 interessierte PVETH-Mitglieder und Gäste am Paradeplatz begrüßen. Weitere rund 20 Interessentinnen und Interessenten musste ich auf die zweite, am 25. Oktober stattfindende Wiederholung der Führung vertrösten. Nach einer kurzen Einführung im prachtvollen Lichthof des historistischen CS-Gebäudes führte unser Weg bei prächtigem Herbstwetter via Münsterhof und Wasserkirche zum Grossmünster. Dabei versuchte ich, Wissenswertes zum mittelalterlichen Klosterleben, zur hervorragenden Stellung der Fürstäbtissin des Fraumünsters, zum Ab-

lasswesen, aber auch zum Einfluss der Zünfte auf das politische Leben der Stadt zu vermitteln. Ein kurzer Abstecher in den romanischen Kreuzgang des Grossmünsters zeigte uns ein Juwel kontemplativer Ruhe mitten in der hektischen Stadt, welches auch alteingesessene Zürcher oft nicht kennen. Am Neumarkt vor dem Haus der zur Reformationszeit führenden Bürgermeisterfamilie Rüst wurde klar, dass Religion in früheren Jahrhunderten keine Privatsache, sondern eine hoch politische Angelegenheit war. Als der Stadtrat entschied, die Reformation in Zürich einzuführen, war dies ein Entscheid, der für alle Einwohner bindend war. Andersdenkende hatten die Stadt zu verlassen. Im Schatten des imposanten Chores der Predigerkirche drehte ich das Rad der Geschichte wieder rund 300 Jahre zurück und erläuterte die eminente Bedeutung der nach 1200 aufkommenden Bettelorden für das religiöse und soziale Leben der Stadt. In der Froschaugasse, dem ehemaligen Judenviertel, durfte auch das oft traurige Schicksal der Juden nicht unerwähnt bleiben, die nach einem furchtbaren Pogrom im Gefolge einer Pestepidemie für Jahrhunderte mehr oder weniger aus der Stadt verbannt waren. Über die Rathausbrücke gelangten wir zur Gedenktafel für die Täufer an der Schipfe, die an dieser Stelle kurz nach der Reformation in der Limmat ertränkt worden waren. Ein erschütterndes Zeugnis dafür, dass auch im reformierten Zürich leider keine religiöse Toleranz herrschte. Nach rund 2½ Stunden Führung erforderte der knackige Schlussaufstieg über steile Treppen zum Lindenhof nochmals die Mobilisierung der letzten Kraftreserven, bevor ich an diesem so wundervollen Ort mit zwei kurzen Exkursen zur Römerzeit sowie zum Prozessionswesen im Mittelalter die Führung abschliessen konnte. Für mich war es eine grosse Freude, eine so vielfältig interessierte Gruppe führen zu dürfen. Den zahlreichen positiven Rückmeldungen durfte ich zudem entnehmen, dass ich selbst eingefleischten Zürcherinnen und Zürchern manch Neues und ihnen bisher noch kaum Bekanntes bieten konnte.

Robert Gehrig



An der Schipfe mit Robert Gehrig Foto Othmar Fluck

Impressum

Herausgeberin: PVETH

WEC F3.1, Weinbergstrasse 11, 8092 Zürich, www.pveth.ethz.ch

Redaktion: Othmar Fluck (of); fluck@retired.ethz.ch

Hansruedi Missland (hrm); hmissland@gmail.com

Gestaltung und Satz: Othmar Fluck

Druck: Print + Publish ETH Zürich

Auflage: 270 Exemplare